

HANNOVERSCHE VOLKSBLATT **EXTRA**

Zeitung der **DKP** Hannover

www.dkp-hannover.de

www.facebook.com/DKPHannover

Bargeldschalter der Sparkasse erhalten !

Der Bargeldschalter in der Lindener Sparkassenfiliale an der Falkenstraße soll geschlossen und ersatzlos gestrichen werden. Ein- oder Auszahlungen an der Bargeldkasse sollen dort künftig nicht mehr möglich sein. Mit Kopfschütteln und Unverständnis, mit Verunsicherung und Zorn reagieren zurecht große Teile der Kundschaft auf diese Hiobsbotschaft. Insbesondere für ältere und/oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen (ohne Möglichkeit zum Online-Banking) stellt das Vorhaben der Sparkassenleitung eine unzumutbare Härte und eine weitere Belastung in ihrem Alltag dar. Die Sparkasse Hannover schränkt ihre soziale Verantwortung mit diesem bürgerfeindlichen Vorhaben weiter ein.

Nach zahlreichen Filialschließungen – wie u. a. in den benachbarten Stadtteilen

Linden-Süd, Limmer, Calenberger Neustadt und Davenstedt – wird jetzt als nächster Schritt die Schließung der Bargeldschalter ins Visier genommen. Alles begleitet vom Abbau von 200 Arbeitsplätzen.

Die Filiale an der Falkenstraße soll nun ein „Pilotprojekt“ für andere Filialen der Sparkasse Hannover werden. Ohne Bargeldschalter sollen die Räumlichkeiten demnächst zu einer Art Kommunikationszentrum für Veranstaltungen, Diskussionen und Lesungen für Händler, Vereine und Institutionen „aufgemotzt“ werden. 3 Millionen Euro sind für diesen Umbau vorgesehen.

Nach Abschluss des „Pilotprojektes“ soll die Schließung weiterer Bargeldschalter folgen und das Bargeldgeschäft dann nur noch an einigen, besonders stark frequentierten Standorten angeboten werden.

Die Leidtragenden sind letztendlich die Kunden. Als wären die Abschaffung des kostenlosen Girokontos, die Streichung von Guthabenzinsen und die Verluste durch die Inflation nicht schon Belastung genug: Der beabsichtigte Service-Abbau ist nicht hinnehmbar und Widerstand jetzt nötig!

Wehren wir uns also!



Wenn´s kein Geld gibt - SPARKASSE !

Zitiert aus dem Wertekanon der Sparkasse Hannover

- § „Verantwortungsvolles ... Handeln auf Basis unseres Wertekanons „Fair. Menschlich. Nah.“ ... ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.“
- „Als Sparkasse ... sind wir auf das Gemeinwohl ausgerichtet.“
- § „Unsere Unternehmenskultur hat stets den Menschen im Blick.“
- § „Unsere KundInnen stehen mit ihren Zielen und Bedürfnissen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.“
- § „Im Rahmen ihres Zielbildes ... strebt die Sparkasse Hannover eine persönliche Nähe zu ihren Kunden auf allen Kanälen an bei weiterer Verzahnung und Durchlässigkeit dieser Kanäle.“
- § „Als modernes Universalkreditinstitut berät die Sparkasse Hannover ihre Kunden bedarfsgerecht in allen Lebensphasen.“
- § „Menschen suchen Unternehmen, die verantwortungsvoll handeln. Menschen suchen Arbeitgeber, die mehr bewegt als Renditewachstum. Menschen suchen Orientierung in ihrer Heimat.“
- § „Unsere KundInnen vertrauen auf uns und unsere Leistungen. Wir nehmen daher ihre Anregungen und Wünsche ernst.“
- § „Wichtig ist uns bei all dem: keine Lippenbekenntnisse! Unsere Strategie ist nachvollziehbar und glaubwürdig.“

Aus der Wirklichkeit von Sparkassen-Kunden

Vokabeln wie *fair, menschlich und nah* lassen sich schwerlich mit der Sparkasse Hannover in Einklang bringen, wenn der Kontakt zu menschlichen Sparkassen-Angestellten bald nur noch in ausgewählten Filialen möglich ist. Die *persönliche Nähe* beschränkt sich für den Normalkunden zunehmend auf die „*Kanäle*“ SB-Automat und Online-Banking. Beim Abbau von 200 Arbeitsplätzen, der Schließung von Filialen und Schließfachanlagen hatte die Sparkasse

Hannover natürlich *stets den Menschen im Blick*. Sie berät auch *ihre Kunden bedarfsgerecht in allen Lebensphasen* – es sei denn, die Menschen haben in diversen Lebensphasen keine Möglichkeiten zum Umgang mit digitalen „*Serviceangeboten*“. Dass für Menschen, die diese nicht in Anspruch nehmen wollen oder können, keine Optionen mehr zur Wahl stehen sollen, ist nicht zu akzeptieren. Schon jetzt gilt das für Mobilitätseingeschränkte, die nicht mehr in das „*BeratungsCenter*“ im übernächsten Stadtteil gelangen. *Orientierung in ihrer Heimat* bietet die Sparkasse gerne – wieder online – mit Blick auf den Filialen-Finder, der die verbliebenen Standorte und deren „großzügige“ Öffnungszeiten verrät. Für den seltenen Fall, dass den Kunden „ausgefallene“ *Ziele und Bedürfnisse* – wie die Transaktion des eigenen Geldes – dazu zwingen, eine Sparkasse aufzusuchen. Wie realistisch ist dann die Hoffnung auf einen Termin, dessen Wartezeit nicht denen beim Arzt, bei den Ämtern oder ähnlichen Gängen gleicht? *Keine Lippenbekenntnisse*: Die Sparkasse Hannover *bewegt mehr als Renditewachstum* – auch Geschäftsvolumen und Gewinn mussten im vergangenen Jahr wieder wachsen. Dies erklärt wohl, warum eine *Anstalt öffentlichen Rechts, die auf das Gemeinwohl ausgerichtet ist* und die Anregungen und Wünsche ihrer Kunden ernst nimmt, Filialen schließt und Personal abbaut. Der „Service“ wird auf ein Minimum heruntergeschraubt, dessen kümmerliche Reste sich die Sparkasse gleichzeitig immer teurer bezahlen lässt. Das ist beim besten Willen keine *nachvollziehbare und glaubwürdige Strategie* – es bleibt nur die Feststellung, dass die Sparkasse Hannover ihren öffentlichen Auftrag, der das kommunale Geldinstitut von einer privatwirtschaftlichen Bank unterscheidet, zugunsten von Gewinnmaximierung wissentlich ignoriert. Von den Ansprüchen ihrer 693.000 Kunden an eine bedarfsgerechte Abwicklung ihrer Bankgeschäfte ganz zu schweigen.

Die Schließungsorgie der Sparkasse Hannover

Calenberger Straße, Davenstedter Markt, Deisterplatz, Franz-Nause-Straße, Lister Meile, E-Damm, Schierholzstraße, Vier Grenzen, Limmerstraße, Strangriede, Vahrenwalder Straße, Harzburger Straße, Alt-Laatzten, Engelbostel, Godshorn, Berliner Platz (Lhg.), Langenhagen Brink, Arpke, Bordenau, Auf der Horst (Garbsen) – **alle geschlossen.**

Jetzt nur noch Selbstbedienungs-Standorte:

Holzwassen, Moltkeplatz, Am Mittelfelde, Elmstraße, Karmarschstraße, Hildesheimer Straße, Ferdinand-Wallbrecht-Straße, Bierweg, Vahrenheider Markt, Sahlkamp-Markt, Stöckener Markt, MHH, Alt-Vinnhorst, Flughafen, Empelde, Wettbergen, Arnum, Ronnenberg, Kronsberg, Rethen, Schulenburg, Havelse.

Die letzten Streichungsbeschlüsse wurden einstimmig u. a. mit Zustimmung der anwesenden politischen Vertreter/innen im Verwaltungsrat der Sparkasse (SPD, CDU, GRÜNE und AfD) beschlossen.

„Sparen“ wie die Sparkasse

Die Sparkasse Hannover „spart“ am „Normalkunden“ ohne Not durch Standortschließungen, Arbeitsplatz- und Service-Abbau über satte 30 Millionen Euro ein. Kürzlich flossen 45 Millionen Euro von ihr als „Nothilfe“ an die (durch hochspekulative „Geschäfte“ selbstverschuldet in die Krise gesteuerte) Nord/LB.

Bereits Bertolt Brecht (Schriftsteller und Kommunist) formulierte: *„Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?“*

Infrastruktur in den Stadtteilen erhalten!
DKP Hannover